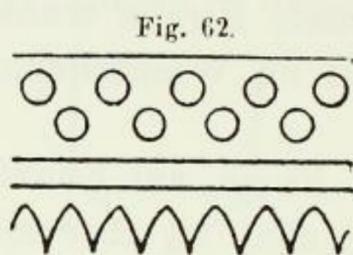


des Randes sind mit gravirtem Rankenwerk bedeckt, in welches sich Knabenfiguren und die Wappen des Stifters Diterich Rulcka (aus dem Freiburger Geschlechte der Rülcke) und dessen Gemahlin Brigita von Honsbergk einfügen. Die ebenso kunstreiche wie in ihrer Art seltene Arbeit erinnert an das Taufbecken der Kirche zu Weissenborn (vergl. unten) und gehört derselben Zeit wie jenes, der Mitte des 17. Jahrh., an.



Glocken. Die mittlere, durch Form und Schmuckweise die älteste, zeigt, ähnlich jener unter Dörnthal S. 5 besprochenen, einen Fries von plastischen Kreislinien, welche mit dem Griffel in den Mantel der Form gravirt wurden (vergl. Fig. No. 62), ebenso sind die einfachen, den Fries abschliessenden Ornamente gebildet; Anfang des 15. Jahrh. — Die kleine Gl. trägt die Umschrift: *ave maria gracia plena dominvs teevm benedicta tv m * 1516*. — Die grosse Gl. ist 1742 von Joh. Gottfr. Weinholdt gegossen.

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 215. — Schiffner, Sachsen II, S. 625.

Mulda.

Kirchdorf, 13,6 km südöstlich von Freiberg.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der Chor des architekturlosen Baues ist mit drei Seiten eines unregelmässigen Achtecks geschlossen und nimmt die Breite des Schiffes ein. Das kleine nördliche Rundbogenportal gehört der Mitte des 16. Jahrh. an.

Die Kirche enthält eine 1731 dem Andenken des Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn Z. Hegewald gewidmete, mit geschmackvoller Umrahmung versehene Messingtafel.

Glocken. Die grosse, von Michael Weinholdt in Dresden 1721 gegossen, trägt die Umschrift: *Vult populum campana sonans ad sacra venire*. — Die kleine Gl. ist laut Inschrift 1648 von Zacharias Hilliger zu Freiberg gegossen und trägt das Hilliger'sche Wappen.

Von dem durch Heinrich v. Schönberg, dem Erbauer des Frauensteiner Schlosses (vergl. II, S. 27) im 16. Jahrh. erbauten, nach zeitgenössischem Urtheile prächtigen Schlosse des südöstlich über dem Dorfe sich erhebenden Rittergutes ist nichts mehr erhalten; der jetzige Bau gehört im Wesentlichen dem 18. Jahrh. an.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 110. — Schiffner, Sachsen II, S. 658. — Album der Schlösser und Ritterg. im K. Sachsen IV, S. 107.

Naundorf.

Kirchdorf, 6 km ostnordöstlich von Freiberg.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter, gerade geschlossen, 1783 erneuert; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch. Fuss mit aufgelöthetem Crucifixus. Auf den Roteln *maria †*, darüber *ihesus*, darunter *ave maria*; Anfang des 16. Jahrh. — Ein desgl., 22 cm hoch, einfachster Bildung, gest. 1779.